

Dr. Roland Käser

# Neue Perspektiven in der Schulpsychologie

Handbuch der Schulpsychologie  
auf  
ökosystemischer  
Grundlage

mit einem Vorwort  
von Prof. Dr. Thomas K. Fagan

Verlag Paul Haupt Bern • Stuttgart • Wien

# Inhaltsverzeichnis

<b>Einleitung</b>	<b>17</b>
<b>I. BESTANDES AUFNÄHME DER AKTUELLEN SCHULPSYCHOLOGIE</b>	<b>21</b>
1. BRENNPUNKTE DER SCHULPSYCHOLOGIE	21
<b>1.1 Historische Perspektive</b>	<b>21</b>
1.1.1 Die Schulpsychologie in den USA	24
1.1.2 Die Schulpsychologie in Frankreich	27
1.1.3 Die Schulpsychologie in der BRD	30
1.1.4 Die Schulpsychologie in der Schweiz	32
1.1.5 Zusammenfassung	38
<b>1.2 Die Schulpsychologie als angewandte Wissenschaft</b>	<b>40</b>
1.2.1 Die Schulpsychologie als angewandte Wissenschaft	41
1.2.2 Die Schulpsychologie als angewandte Psychologie im pädagogischen Feld	43
1.2.3 Die Schulpsychologie im Spannungsfeld zwischen Pädagogik und Psychologie	44
1.2.4 Überlegungen zu den Bezeichnungen 'Schulpsychologie' und 'Schulpsychologe'	47
1.2.5 Eine mögliche Sprachregelung	49
<b>1.3 Aufgabenbereiche der Schulpsychologie</b>	<b>51</b>
1.3.1 Rollendefinitionen amerikanischer Schulpsychologen	52
1.3.2 Deutsche Schulpsychologen	54
1.3.3 Vereinigung Schweizerischer Kinder- und Jugendpsychologen (SKJP)	55

1.3.4	Konzept der 'Integrierten Schulpsychologie' von Ochsner	57
1.3.5	Reglementarisch definierte Aufgabenbereiche	58
<b>1.4</b>	<b>Zeitliche Gewichtung der Arbeitsschwerpunkte</b>	61
1.4.1	Schweiz: Untersuchung von Mäder	61
1.4.2	Schweiz: Untersuchung von Burri et al.	63
1.4.3	Deutschland: Untersuchung von Ingenkamp	64
1.4.4	USA: Untersuchung von Lacayo	65
1.4.5	USA: Untersuchung von Smith und Benson/Hughes	66
1.4.6	Verschiedene Untersuchungen	67
1.4.7	Zusammenfassung	67
<b>1.5</b>	<b>Ablauforganisation der Einzelfallarbeit</b>	68
1.5.1	Schweiz: Vorgehensmodell von Käser	70
1.5.2	USA: Vorgehensmodell von Reynolds	74
<b>1.6</b>	<b>Deskriptives Taxonomiemodell schulpsychologischer Aktivitäten</b>	79
1.6.1	Direkte kindbezogene Aktivitäten	80
1.6.2	Indirekte kindbezogene Aktivitäten	81
1.6.3	Direkte umfeldbezogene Aktivitäten	84
1.6.4	Indirekte umfeldbezogene Aktivitäten	85
<b>1.7</b>	<b>Die Diagnostik im schulpsychologischen Feld</b>	89
1.7.1	Das Verhältnis zwischen Testpsychologie und Psychodiagnostik	90
1.7.2	Unterschiedliche Auffassungen	94
<b>1.8</b>	<b>Interventionen</b>	96
1.8.1	Die Intervention als direkte Massnahme	97
1.8.2	Die direkte Intervention als Modalität des medizinischen Modells	98
1.8.3	Formen direkter Interventionen	99

<b>1.9 Beratungen in der Schulpsychologie</b>	102
<b>1.9.1</b> Die Beratun als indirekte Vorgehensmodalität	104
1.9.2 Die Vorzüge des indirekten Ansatzes	106
1.9.3 Merkmale der Beratung in der Schulpsychologie	109
1.9.4 Inhalts- und Prozessaspekte einer Beratung	111
1.9.5 Vorgehensablauf in einem problemlösenden Beratungsprozess	113
1.9.6 Der Schulpsychologe als Berater der Organisation Schule	116
<b>1.10 Der Schulpsychologische Dienst in der Wahrnehmung und im Urteil seiner Adressaten</b>	118
1.10.1 Der SPD in der Wahrnehmung und im Urteil der Lehrer	119
1.10.2 Der SPD in der Wahrnehmung und im Urteil der Eltern	128
1.10.3 Zusammenfassung und Fragen	131
<b>1.11 Zur Identität der Schulpsychologen</b>	132
<b>1.12 Arbeitszufriedenheit der Schulpsychologen</b>	141
<b>1.13 Berufsstress und Burnout</b>	151
1.13.1 Allgemeines Arbeitsstress-Modell	154
1.13.2 Stressforschung in der Schulpsychologie	159
1.13.3 Zusammenfassung	165
<b>1.14 Die theoretische Fundierung als Fragestellung und Zielsetzung vorliegender Studie</b>	171

<b>II. THEORETISCHE GRUNDLAGEN</b>	<b>179</b>
2. WISSENSCHAFTSTHEORETISCHE ÜBERLEGUNGEN	179
<b>2.1 Aspekte einer Theorie</b>	<b>179</b>
2.1.1 Was ist eine Theorie?	180
2.1.2 Entstehungsbedingungen einer Theorie	180
<b>2.2 Gütekriterien einer Theorie</b>	<b>182</b>
<b>2.3 Zur Beurteilung von Theorien</b>	<b>189</b>
2.3.1 Die Bewertung einer Theorie	189
2.3.2 Zum Wahrheitsbegriff einer Theorie	190
<b>2.4 Multipler Theorienbezug</b>	<b>192</b>
<b>2.5 Wissenschaftstheoretische Positionierungen</b>	<b>195</b>
2.5.1 Wissenschaftstheoretisches Vorverständnis	195
2.5.2 Wissenschaftliche Positionierung der Systemtheorien	197
3. SYSTEMTHEORETISCHE MODELLE	202
<b>3.1 Historische Wurzeln und konzeptuelle Verwandtschaften</b>	<b>202</b>
<b>3.2 Klärende Vorbemerkungen</b>	<b>208</b>
3.2.1 Begriffe und Modelle aus den Naturwissenschaften	209
3.2.2 Koexistenz und Komplementarität verschiedener Denkansätze	212
3.2.3 Paradigmawechsel oder Paradigmenpluralismus?	215
<b>3.3 Definition und Klassifikation von Systemen</b>	<b>217</b>
3.3.1 Definitionen	218
3.3.2 Klassifizierung von Systemen	218
<b>3.4 Konstituierende Merkmale systemischer Modelle</b>	<b>221</b>
3.4.1 Aspekte der Ganzheitlichkeit	222
3.4.2 Strukturelle Aspekte	223

3.4.3	Regulationsprinzipien	224
3.4.4	Evolutionäre Aspekte	226
<b>3.5</b>	<b>Neuere systemtheoretische Konzeptualisierungen</b>	<b>228</b>
3.5.1	Autoorganisation von Systemen	229
3.5.2	Intervention als 'Verstörung der Systemkohärenz'	230
3.5.3	Die Wiederentdeckung des Individuums	232
3.5.4	Zwei systemtheoretische Teilkonzepte von Guntern	235
<b>3.6</b>	<b>Ökologische Perspektiven</b>	<b>238</b>
3.6.1	Ökopsychologie	239
3.6.2	Die Ökologie der menschlichen Entwicklung (Bronfenbrenner)	240
<b>3.7</b>	<b>Grenzen systemtheoretischer Modelle</b>	<b>242</b>
<b>3.8</b>	<b>Systemtheorie, Familientherapie und systemische Schulpsychologie</b>	<b>244</b>
3.8.1	Systemtheorie und Familientherapie	245
3.8.2	Familientherapie und systemische Schulpsychologie	247
3.8.3	Familientherapeutische Richtungen	250
<b>4.</b>	<b>KOMMUNIKATIONSTHEORETISCHE MODELLE</b>	<b>255</b>
<b>4.1</b>	<b>Das Modell der menschlichen Kommunikation von Watzlawick et al.</b>	<b>255</b>
<b>4.2</b>	<b>Das Modell des Erweiterten Kommunikationssystems von Ricci</b>	<b>261</b>
<b>4.3</b>	<b>Paradoxe Kommunikationsverläufe</b>	<b>265</b>

<b>III. BAUSTEINE EINER ÖKOSYSTEMISCHEN SCHULPSYCHOLOGIE</b>	<b>269</b>
5. BISHERIGE ANSÄTZE SYSTEMISCHER UND ÖKOLOGISCHER SCHULPSYCHOLOGIE	269
<b>5.1 Kurt Siegfried - der Pionier</b>	<b>270</b>
<b>5.2 Mara Selvini-Palazzoli - die Prophetin</b>	<b>273</b>
5.2.1 Exemplarische Basiskonzepte	275
5.2.2 Bedeutung für die Schulpsychologie	279
5.2.3 Kritische Würdigung	280
<b>5.3 Neue Ansätze in der Schweiz und in Deutschland</b>	<b>286</b>
5.3.1 Das Lausanner Modell von Evequoz	287
5.3.2 Das Churer Modell von Hess	289
5.3.3 Aktivitäten in der übrigen Schweiz	291
5.3.4 Systemische Schulpsychologie in Deutschland	294
<b>5.4 Neue Ansätze im englischen Sprachraum</b>	<b>297</b>
5.4.1 England	297
5.4.2 Vereinigte Staaten von Amerika (USA)	299
<b>5.5 Das amerikanische 'Ecological Model'</b>	<b>307</b>
6. INGREDIENTEN EINES THEORETISCHEN RAHMENKONZEPTES	315
<b>6.1 Vernetzung und Zirkularität</b>	<b>321</b>
<b>6.2 Systemkomponenten</b>	<b>324</b>
<b>6.3 Teil und Ganzes</b>	<b>329</b>
<b>6.4 Evolution und Selbstorganisation</b>	<b>334</b>
<b>6.5 Der Beobachter ist Teil des Systems</b>	<b>339</b>
<b>6.6 Destabilisierung und Wandel</b>	<b>342</b>
<b>6.7 Anregen statt Lenken</b>	<b>347</b>
<b>6.8 Systemische Knotenpunkte</b>	<b>353</b>

<b>6.9</b>	<b>Global denken, lokal handeln</b>	<b>359</b>
<b>6.10</b>	<b>Äquipotentialität und Äquifinalität</b>	<b>361</b>
<b>6.11</b>	<b>Gegenläufige (paradoxe) Ablaufmuster</b>	<b>365</b>
<b>6.12</b>	<b>Heimliche Wirkfaktoren</b>	<b>370</b>
<b>6.13</b>	<b>Kontextadäquater Kommunikationsstil</b>	<b>375</b>
<b>6.14</b>	<b>Grenzen und neue Ressourcen</b>	<b>380</b>
<b>7.</b>	<b>ÖKOSYSTEMISCHE INTERPRETATION ZWEIER ZENTRALER PARAMETER DER SCHULPSYCHOLOGIE</b>	<b>387</b>
<b>7.1</b>	<b>Diagnostik</b>	<b>387</b>
<b>7.1.1</b>	<b>Diagnostik ist unerlässlich, aber relativ und situativ</b>	<b>387</b>
<b>7.1.2</b>	<b>Systemische Diagnostik ist ressourcenorientiert</b>	<b>390</b>
<b>7.1.3</b>	<b>Sind traditionelle Testverfahren entbehrlich?</b>	<b>393</b>
<b>7.1.4</b>	<b>Diagnostik induziert Wandel</b>	<b>397</b>
<b>7.2</b>	<b>Intervention/Wandel</b>	<b>400</b>
<b>7.2.1</b>	<b>Das Phänomen 'Wandel' in der ökosystemischen Perspektive</b>	<b>401</b>
<b>7.2.2</b>	<b>Die Rolle des Schulpsychologen als Auslöser und Begleiter von Veränderungen</b>	<b>405</b>
<b>8.</b>	<b>ARBEITSSCHWERPUNKTE UND VORGEHENSWEISE</b>	<b>415</b>
<b>8.1</b>	<b>Schwerpunkt Schulberatung</b>	<b>415</b>
<b>8.1.1</b>	<b>Schulpsychologie als Lehrerberatung</b>	<b>419</b>
<b>8.1.2</b>	<b>Schulpsychologie als Organisationsentwicklung</b>	<b>421</b>
<b>8.1.3</b>	<b>Die Suche nach dem richtigen Mass der Arbeitsschwerpunkte</b>	<b>423</b>
<b>8.2</b>	<b>Schwerpunkt Krisenberatung</b>	<b>428</b>
<b>8.2.1</b>	<b>Krise und Krisenberatung</b>	<b>429</b>
<b>8.2.2</b>	<b>Krisenberatung in der Schulpsychologie</b>	<b>430</b>



8.2.3	Krisenintervention und Methodenwahl	433
<b>8.3</b>	<b>Schwerpunkt Diagnostik</b>	436
8.3.1	Aspekte einer ökosystemischen Diagnostik	437
8.3.2	'Ökosystemische Individualdiagnostik' (OSID)	441
8.3.3	Praxisbeispiel: ökologisch-systemisches Schulreifemodell	444
<b>8.4</b>	<b>Multimodales Vorgehensmodell</b>	445
9.	ZUSAMMENFASSUNG UND SCHLUSSFOLGERUNGEN IN FORM VON LEITBILD, SELBSTBILD UND BERUFSBILD	452
<b>9.1</b>	<b>Leitbild</b>	454
9.1.1	Vernetztes Denken	455
9.1.2	Dynamisches Weltbild	456
9.1.3	Ressourcenorientierung	458
9.1.4	Präventive Ausrichtung	462
9.1.5	Kontextuelles Rollenverständnis	464
9.1.6	Realistisches Rollenverständnis	466
<b>9.2</b>	<b>Selbstbild</b>	469
9.2.1	Generalist	470
9.2.2	Lernender	471
9.2.3	Persönlichkeit	472
<b>9.3</b>	<b>Berufsbild</b>	473
9.3.1	Laufbahnmodell	474
9.3.2	Anforderungsprofile	480
9.3.3	Aus- und Weiterbildung	485
	<b>Literaturverzeichnis</b>	491
	<b>Sachwortregister</b>	557